

Ausstellungseröffnung

## **Raymond E. Waydelich: „Mobilität – Bon Voyage“** Radierungen, Prägedrucke, Objekte

Eröffnung mit Sonderöffnungszeiten:

**Fr. – So., 17. – 19. Juni , von 11.00 – 21.00 Uhr**

**in Anwesenheit des Künstlers!**

Dauer der Ausstellung: **17. Juni – 2. Juli 2011**

Ab 21. 06. haben wir wieder wie gewohnt für Sie geöffnet.

### **Ausstellungsort:**

Galerie Schrade · Karlsruhe  
Zirkel 34-38, 76133 Karlsruhe

Tel. 0721 – 15 18 774, Fax -778  
Mobil: 0170 – 77 209 10

[schrade@galerie-schrade.de](mailto:schrade@galerie-schrade.de)  
[www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de)

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11–13, 14–19 Uhr, Samstag 11–16 Uhr**

Liebe Freunde der Kunst,

anlässlich des Karlsruher Stadtgeburtstags mit dem Motto „Karlsruhe nimmt Fahrt auf“ präsentieren wir Arbeiten des bekannten Elsässer Künstlers Raymond E. Waydelich unter dem Ausstellungstitel „Mobilität – Bon voyage“. Wir freuen uns, Ihnen ein Potpourrie seines „bewegten und bewegenden“ Schaffens zu präsentieren.

Raymond Emile Waydelich, 1938 in Straßburg-Neudorf geboren, gilt zu Recht als abenteuerlicher Sammler, Erzähler, bildnerischer Poet, Magier und Schauspieler, Karikaturist und selbsternannter „Archäologe der Zukunft“. In diesem Sinne versteht er sich als Reporter des Zeitgeschehens. Der Allrounder ist bekannt für seinen skurrilen Bildwitz. Seinen künstlerischen Schwerpunkt stellen plastische Kompositionen aus Fundstücken dar, also Assemblagen, aber auch Collagen und Grafiken. Ganz gleich ob Tierwelt oder Alltagsgegenstand – mit seinen Arbeiten setzt Waydelich dem Gesehenen und „Bewegten“ ein Denkmal, denn alles erkennt er als symptomatisch für die Zeit, in der wir leben.

Und so beherrschen Waydelichs Krokodile und Wildschweine, Hunden und Katzen seine Bildwelt. Misch- und Fabelwesen mit durchaus menschlichen Zügen oder zumindest menschlichem Aktionsraum, beleben seine narrativen Szenen. Das, was wir sehen, scheint technisch eine im besten Wortsinn „fantastische“ Mixtur aus urzeitlichen Malereien. Waydelichs Kunst gemahnt an die tief schwarzen Schattentheater von Scherenschnitten und nicht zuletzt durch die Einarbeitung von Text im Bild an die Bildsprache von Comicstrips.

Kennzeichen seines malerischen und grafischen Werks sind Arbeiten, die er in Mischtechnik auf alten Dokumenten ausführt, sowie seine bekannten „Aqua-Gravuren“: Von dicken Metallplatten gedrucktes, handgeschöpftes Büttchen, das der Künstler anschließend noch koloriert und vergoldet, wobei er nicht vergisst, oftmals in das feuchte Papier Wortfetzen einzuarbeiten. „Help“ trötet daher ein schwerer Dickhäuter auf großer Kahnfahrt und „Oh mein Gott“ bellt ein Hund vom Dach eines tollen Gefährts, voll bepackt mit Krepel und Kram auf seiner nächtliche Route nach Namibia...

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



## KURZBIOGRAFIE

1938 geboren in Straßburg-Neudorf, geht mit 14 Jahren bei seinem Vater in die Lehre als Bildhauer 1953-59 Studium an der Écoles d'Arts Décoratifs in Straßburg und später in Paris. Im Lauf von vier Jahren erstes Diplom sowie Erhalt des großen Preises der Stadt Straßburg 1959-62 Armeefotograf in Algerien 1961 erste Fotoreportage über Ausgrabungsstätten aus der Römerzeit in Algerien 1962 Rückkehr in die väterliche Werkstatt und Arbeit als Dekorateur ab 1970 Beschäftigung mit Plastiken 1970 Reise in den Norden von Tunesien, archäologische Forschungen in Tabarka seit 1971 Untersuchungen über Kunst in der Archäologie und das Gedächtnis 1972 Reise nach Ephesos, Aphrodisias, Milet, Hierapolis (Türkei) und nach Marokko; „Fossiles de notre temps“ 1973 entdeckt der unermüdete Sammler von Gebrauchsgegenständen und Familienfotos in Straßburg das Porträt und Manuskript der Schneidergesellin Lydia Jacob (geboren 1876), die in Straßburg lebte. Von da an wird sie zur Konstante in seinem vielseitigen Werk und tritt immer wieder als Muse in Erscheinung; Untersuchungen über das Gedächtnis sowie eine „Archäologie der Zukunft“, die sich aus seinem Faible für Archäologie entwickelt hat. Dazu fügt er zusammen, bemalt und konserviert und dokumentiert er, das was wie Welt und Umwelt zu verschiedenen Zeiten zu bieten haben und begreift diese Tätigkeit als Erinnerung oder visionärer Blick in die Zukunft. 1978 war er bereits auf der Biennale in Venedig vertreten; danach folgen Ausstellungen von Paris bis New York und Tokio seit 1987

Waydelichs Objekte, Bilder, Collagen und Installationen, meist Mixed-Media-Werke, werden weltweit in namhaften Galerien und auf großen Kunstmessen ausgestellt. Der Künstler ist mit unzähligen Auszeichnungen und vielen Katalogen dekoriert. Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen wie z.B.: Musée d'Art Moderne (Straßburg), Fond National d'Art Contemporain (Paris), Augustiner-Museum (Freiburg i.B.), Regierungspräsidium Südbaden, (Freiburg i.B.), Galleria degli Uffizi (Florenz).

Raymond E. Waydelich lebt und arbeitet in Hindisheim/Elsass.



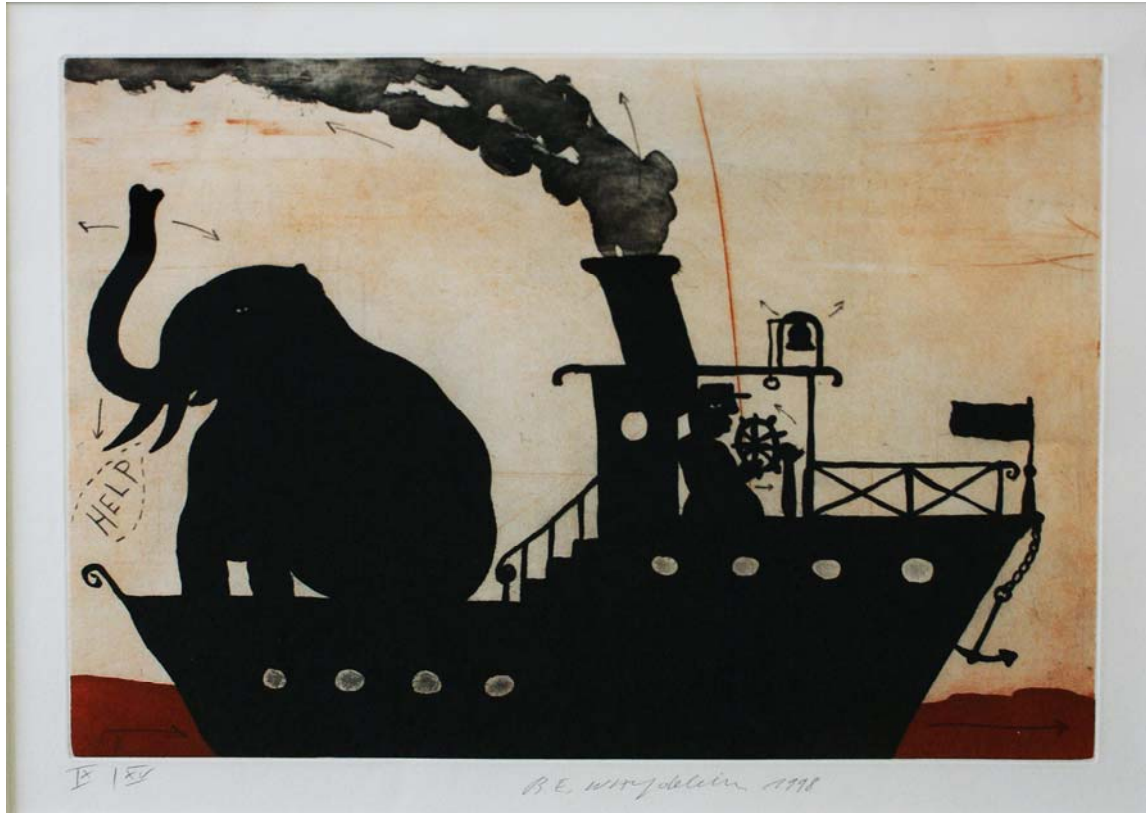
„Mobilität 1“, 2011, Stahlschnitt auf Keramikplatte, 40 x 60 cm



„Mobilität 2“, 2011, Stahlschnitt auf Keramikplatte, 40 x 60 cm



„Ohne Titel (Namibia, O mein Gott)“, 1998, Radierung, 39,5 x 49,5 cm



„Ohne Titel (Afrika - Help)“, 1998, Radierung, 39,5 x 49,5 cm



„Autoreifen, Kanister und mehr“, Keramikinstallation, 2009